



Die dritte Section dieses Kräuterbuchs.

Das I. Cap.

Von Brunnen vnd Weherpeterlein.

A * I. Wasserpeterlein. Sium primum minus. * E II. Wasserpeterlein. Sium medium II.



D Es Wasserpeterleins oder wie es etliche nennen Wassermerellen / haben wir vier unterschiedliche Geschlecht / ohnangehen das Dioscorides, Galenus vnd andere der Alten / nur eines Geschlechts gedencen.

I. Wasserpeterlein.

I. Das erst vnd kleinst vnter den vieren hat an statt der Wurzel viel dünner vnd kleiner Faseln / die Blätter seynd breit / den Blättern der Hirsmorellen / oder wie Dioscorides hat / dem Alexandrinischen Peterlein / oder Koseppich gleich / doch kleiner / feyfter / vnd wolriechender. Die Stengel werden fast einer Ellen lang / sind rund vnd inwendig hohle / mit Nebenweyglein / die bringen am Obertheil in dem Brachmonat schöne gekrönte weisse Blümlein / wie der Eppich. Wann diese abfallen / so folget der Saamen / welcher so er zettig wird / vergleichet er sich etlicher massen dem Anisfaamen / ist doch runder vnd scheubelechter / eines lieblichen Geruchs / wie der Coriander / am Geschmack hanzig vnd röh. Dieses Gewächs findet man bey vns überflüssig in Teutschland / in den Brunnenflüssen / vnd frischen fließenden Bächlein / vnter vnd mit den Bachbungen wachsend.

II. Wasserpeterlein.

II. Das zweyte Geschlecht / ist mit Stengeln vnd Blättern viel grösser / doch an der Gestalt nit vngleich / der Stengel ist eckichig / feyfter vnd dicker / mit Gley-

chen vnterscheiden / aus welchen die Nebenastlein vnd Blätter heraus wachsen. Die Blumen vnd Saamen seynd dem jetztgemeldten auch gleich / aber grösser. Der Geruch ist stark doch nicht so lieblich / wie des ersten / dem Geruch des Siemöls oder Erdpachs / sich etlicher massen vergleichend. Dieses wächst auch viel in Teuschland / Frankreich / Oraband vnd in Sclerland / an den fließenden Wassern vnd Fischwehern.

III. Wasserpeterlein.

III. Das dritte Geschlecht ist diesem nechstgemeldten durchaus mit Wurzeln / Blättern / Stengeln / Blumen vnd Saamen gleich / allein das es doppel grösser ist / vnd der Bituminosisch oder Erdpachisch Geruch stärker ist. Diesen Wasserpeterlein findet man in vnd an den Gestaden des aufgelauffenen Rheins / zwischen Speyer / Wormbs vnd Dypenheim / den man den alt Rhein nennet / vnd findet man auch an denselben Orten gemeinlich die Bituminosische oder Erdpachische Wasen / die man Torff nennet / so man darnach nur ein wenig gräbet / also das leichtlich daraus abzunehmen / das derselbig Torffisch oder Erdpachisch Grund diesem Gewächs den Geruch mittheilet.

IV. Wasserpeterlein.

IV. Das vierde Geschlecht ist auch ein grosses Gewächs / doch nicht so groß als das jetztgemeldte. Die Wurzel vnd Stengel seynd dem vorigen gleich / die Blätter aber seynd schmälere vnd viel kleiner / sehr tief mit

A

III. Wasserpeterlein.
Sium majus latifolium III.



F

* IV. Wasserpeterlein.
Sium majus angustifolium IV. *



mit Schnitten zertheilet / auch tieffer geterfft. Es hat viel Nebenweg darauf wie auch auff dem Hauptstengel Cronen oder Scharthütlein wachsen / mit grüngerlen Blumen. Dieses hat auch ein starcken Geruch / ist aber am Geschmack nicht so scharff als die obgemeldten. [So man die Wurzeln zerhawet / so stiehet heraus ein Gesafft so gelb ist / eines scharffen Geruchs / so das Haupt beschweret.] Es wächst auch dieses in stillstehenden Gräben vnd Wassern in Hochteutschland / im alten Rhein vnd in Flandern / in den aufgeschluffenen Wassern von der Scheld / bey Dendermont.

Von den Namen der Wasserpeterlein.

D I. Der Wasserpeterlein / sonderlich das erst vnd kleinste Geschlecht / dessen Dioscorides, Galenus, vnd andere von den Alten beschriben / gedencen / wird Griechisch / *Λις*, *Αραβοδισκουριον* / *Σ. Δακτυλιον*, vnd Lateinisch / *Sium*, vnd von Plinio, *Laver* genant. Dioscorides nennet auch *Anagillidem aquaticam* vnd *Darenium*. Von den Kräutern wird es genant / *Sium odoratum*, zum Unterscheid der Brunntressen das *Sium alcerum* auch von Dioscoride genant wird / oder darumb / das es die Wachbungen auch fälschlich *Sium* nennen. Weiter heisset es bey den Simplicisten auch / *Apium aquaticum*, *Apium fontanum*, vnd *Apium fontanum* oder *aquaticum minus*, *Pastinaca aquatica*, diereil die Blätter der Hirsmorellen ähnlich seynd. Andere nennens *Berulam*, vnd mit einem Italianischen Namen *Ranellam* vnd *Laverulam*. [Sion five *Apion palustre folijs oblongis*, C. B. *palustre*, Fuch. Lon. Gef. col. Lugd. *Sion odoratum*, Trag. *Laver* Diosf. *Olusatris folio* five *Pastinaca aquatica*, Ad. Lob. *Sium*, Cord. hist. Gefn. hort. Dod. *verum*, Matth. Lugd. Thal. *majus Cratevæ*, Lugd. *Sii primum genus quod Laver*, Fuch. *Laver*, Dodo. gal. Tur. *Silaum* Plinij, Anguil. *Crescione*, vulgo, *Eleoselinum* Diosc. Theoph. Plinij, vel *Sium Galeni*, Cæsalp.] Von Avicenna wird es lib. 2. t. 2. cap. 563. *Pupilla oculi* geheissen. Arabisch aber wird es von Avicenna in gemeindtem Buch cap. 641. *Sumum*, vnd *Coare albain* genant. Von andern Arabischen Autho-

ren / *Rorcathalmi*, *Inhamelhanella*, vnd *Hamehanella*. Italianisch / *Gorgolestro*, *Sio*, vnd zu Rom / *Ranella*. Böhmisch / *Potocnitj*. Französisch / *Berle* vnd *des Berles*. Hispanisch heisset es / *Rabacas*. Flemisch vnd Brabändisch / *Water eype*. Hochteutsch / *Brunnenpeterlein*, *Wasserpeterlein*, *Wassermorellen*, *Wassereppich* vnd *Wassermereck*.

II. Das zweyte Geschlecht / wird von den Kräutlern *Sium medium*, *Pastinaca aquatica media*, vnd *Pastinaca palustris* genant. [*Sium latifolium*, C. B. *majus*, Ger.] Zu teutsch / *Wetherpeterlein*, diereil es an den Gräben vnd Fischweihern wächst. [Englisch / *Water Cresses*.]

III. Das dritte welches das allergröste ist / wird von den Kräutlern *Sium majus latifolium*, zum Unterscheid des folgenden *Sium bituminosum*, *Apium palustre*, oder *Aquaticum bituminosum* vnd *Pastinaca aquatica major latifolia* genant. Teutsch / *großes Wasser Pastenach* vnd *Harspastenach*, von wegen des Erdpechischen Geruchs. Es möchte derowegen wol *Torffpeterlein* genant werden / diereil es an denen Orten da man die Torff gräbet / wächst. [Englisch / *Water Parsnep*.]

IV. Das vierde Geschlecht / wird von den Kräutlern *Sium majus angustifolium*, vnd *Apium aquaticum angustifolium majus* genant. [*Sium erucæ folio*, C. B. *alterum*, Dodo. *alterum Olusatris facie*, Lob. *alterum erucæ folio*, Lugd. *Cicuta maxima quorundam*, Eyst. an *Crescionis alterum genus*, Cæsalp.] Bey uns Teutschen hat es noch keinen gewissen Namen / wir aber haben es geelen *Wassermereck* / von wegen der grüngerlen Blumen genant.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Brunnenpeterlein.

Die Brunnenpeterlein haben eine Krafft zu wärmen vnd zu trucknen / wie Galenus vnd Aecius das bezugen / müssen derowegen wir dem kleinen Wasserpeterlein den Vorzug geben. Nach diesem dem Wetherpeterlein. Was dann den großen Harspeterlein anlangt / thut / wiewol er auch gleiche Krafft vnd Wirkungen mit den obgemeldeten hat / seynd dieselbigen doch

A doch geringer / vnd ist viel rathsamer das man dieselbigen in der Arzenei zu brauchen vnterlasse / sintemal des Brunnen- vnd Weiberpeterleins man den Ueberfluß vnd Menge haben kan : dann zu besürchten / das der groß Harnpeterlein blöden schwachen Leuten / die ein blödes Hirn haben / leichtlich von wegen des starcken Vituminosischen Geruchs die Fallendefucht erwecken möchte / dieweil sein Geruch das Hauß vnd Gehirn mercklich verleget / wollen derowegen männiglich davor gewarnt haben.

Schaden des Harnpeterleins.

Innerlicher Gebrauch des Brunnenpeterleins.

D En Brunnenpeterlein / deßgleichen auch den Weiberpeterlein / brauchen unsere Weiber vnd Köche im Frühling vnd anfang des Sommers / wann er noch jung ist in der Küchen / machen Salat daraus / deßgleichen grüne Mäyenmüser mit andern Kräutern / vnd gute Kräuter-suppen / welche Speisen den Wasserfüchtigen / vnd denen so mit dem Stein beladen / auch den Weibern die nicht genugsam gereinigt werden von ihren Monatsblumen / fast gesund sind. Dann Dioscorides bezeuget / lib. 2. cap. 113. das der Brunnenpeterlein rohe oder gesotten gessen / breche den Stein / führe den aus / treibe den Harn / vnd fördere die Monatsblumen der Weiber / vnd diene wider die Nothwehr. Davor aber sollen sich hüten die schwangere Weiber / dann sie treiben die Frucht von ihnen.

Wasserfücht. Stein. Monatsblum.

Verstandens Harn. Monatsblum. Nothwehr. Frucht der schwangere Weiber.

Lendenstein.

Verstandens Harn. Schlein der Nieren. Harnadung vnd Blasen.

Der Saamen des Brunnenpeterleins zu Pulver gestossen / vnd ein halb Loth desselben mit einem Trinctlein guten weissen Weins zerrieben / bricht den Lenden- oder Nierenstein / vnd treibet den gewaltig aus / treibet fort den verstandenen Harn / reinigt die Nieren / Harnadung vnd Blasen / vom Schleim vñ aller Unreinigkeit. Der Saamen des Brunnenpeterleins in Wein gesotten / darnach durch ein Tuch gesigelt / vnd darvon des Tags zweymal / jedesmal ein guten Trunct warm getruncken / wirket deßgleichen.

Ausserlicher Gebrauch des Brunnenpeterleins.

D Er Brunnenpeterlein wird außserlich zu den Mutterbädern vnd Lendenbädern / vor den Stein fast nützlich gebraucht.

Stein.

Ein Lendenbad von diesem Kraut gesotten vnd darinn gebadet / oder den Dampff von dem gesottenen Kraut durch ein Trechter in die Mutter empfangen / fördert die verhaltene Monatsblumen der Weiber.

Verhaltene Monatsblum.

Nierenstein.

Den Nierenstein aufzutreiben / mach nachfolgendes Lendenbad : Nimb Brunnenpeterlein kraut / iij. handvoll / Pappellen / der wilden / iij. handvoll / Tag vnd Nachtkraut / Ybischkraut / Chamillenblumen / jedes ij. handvoll / wild Pastenachen / Gundelreb / Steinflee / Griechischheutkraut / Leinsaamen ein wenig gequetscht / jung Nibentkraut / jedes j. handvoll. Diese Kräuter schneide klein / reihe dieselbigen eyn in ein langen Sack / der vmb die Lenden vnd Bauch gehe / seude den in genugsamen Bachwasser / mach daraus ein Lendenbad / vnd bade des Tags zweymal / jedesmal ein paar Stunden darinn / wann der Magen nüchtern vnd die Speiß wol abgedawet ist / vnd so offti du in das Bad einsteigen

E wilt / so trinck iij. Loth Brunnenpeterleinwasser / mit ij. Loth wilden Pappelnwasser vermischet / vnd winde den Sack mit den Kräutern vmb die Lenden vnd Bauch bis zum Gemächi zu / so wirst du wunderbarliche Hülf vom Stein in kurzer Zeit empfinden.

Brunnenpeterlein-Wasser. Sij odorati aqua stillaticia.

D As Brunnenpeterleinwasser / so man das rechte distilliren wil / soll man das Kraut vnd Blumen mit den Stengeln im Brachmonat sambten / darnach klein hacken / vnd mit großem Fleiß in Balneo Mariae / mit sanfftem Feuer abziehen / darnach in der Sonnen re-

F crificiren / vnd zum Gebrauch behalten. So du aber das Wasser kräftiger haben wilt / so nimb iij. Unß des Brunnenpeterleins saamen / den stoß groblecht / thu den in ein gläsrne Cucurbit / schütte darüber des Brunnenpeterleinwassers ein Maß / lasse den vier vnd zwanzig Stunden also in einem warmen Balneo Mariae beygen / darnach distillirs zum zweytenmal.

Brunnenpeterleinwasser Morgens vnd Abends / je desmal iij. oder v. Loth getruncken / treibet den Harn / führet aus den Stein / treibet die Monatsblumen / cröffnet die Leber / vnd dienet wider die Wasserfücht.

Harn. Stein. Monatsblum. Wasserfücht.

Das II. Cap.

Von dem Welschen Liebstöckel. Ligustico vero.

I. Welscher Liebstöckel. Ligusticum verum I.



F leißige Aertze die zielen den wahren Ligusticum / das ist den Welschen Liebstöckel in ihren Gärten / das man denselben in der Doch zu den Arzeneien gebrauchen möge / dieweil derselbige den Teutschen Medicis wenig bekant / dann nun viel Jahre her der gemein Liebstöckel an statt des wahren Ligustici der Alten / fälschlich ist gebraucht worden / so kan man den wahren Libysticum der Alten / wol aus Italien die Menge haben / dessen viel darinnen / vnd sonderlich in Itgurien wächst. Unsere Simplicisten vnd Kräutler die haben heutiges Tages drey Kräuter / die sie alle Ligustica nennen / darunter aber nur eins ist / welches Dioscorides vnd die Alten beschrieben / vnd dasselbige auch das wahr Ligusticum ist.

I. Der erste Welsch Liebstöckel / vnd rechte Ligusticum Dioscoridis / hat eine weiße Wurzel eines Finngers dick / vnd auch bisweilen dicker / eines starcken wolriechenden Geruchs / vnd ist gut zu essen / dann sie am Geschmack lieblich / mit einer zangerenden rase oder schärpffe. Es hat ein hohlen Stengel / mit Gleychen / der Dillen ähnlich. Die Blätter seynd schmal / dem Honigflee oder den Blättern der Beykrauten gleich / zu oberst des Stengels vnd der Nebenweynglein / hat es Erönlein wie ein Scharthürtlein / den Erönlein der Weerwurz ähnlich : darauff wächst ein feyner braunlechtig Saamen / an der Gestalt fast wie der Fenchelsaamen /

I. Welsch Liebstöckel.

A * II. Welsch Liebstöckel.
Ligusticum alterum herbariorum. *



B
C
saamen/ am Geschmack zarter vnd scharff/ eines lieblichen wotriechenden Würzgeruchs. Dieses Kraut wächst viel in Italien/ in Ligurien auff dem Apenninischen Gebirg neben den Alpen/ daher es auch/ wie Dioscorides bezeuget / den Namen Ligusticum, von der Landschaft Ligurien empfangen hat.

II. Das zweyte Geschlecht / hat eine grawlechtige glatte Wurzel/ Fingerstuck/ inwendig weiß/ daraus wächst ein Stengel auff anderthalb Ellen hoch / der hat Gleyche dem Fenchel ähnlich. Die Blätter seynd tieff zerschnitten / dem Bergfessel gleich / seynd doch etwas breiter vnd runder. Oben am end des Stengels vnd der Nebenzweyglein gewinnet es schöne Eröcklein/ dem Eretrischen Kospeterlein gleich/ die bringen ein runden wolriechenden Saamen/ der sich etwas auff ein Würzgeruch neiget. Dieses Gewächs muß auch in diesen Landen in den Gärten gezelet werden/ dann es vor sich selbst bey vns nicht wächst: In den Lustgärten in Brabant ist es fast gemein/ da ichs dann auch zum allerersten bey dem Edlen Herrn Johann Vossot gesehen hab/ der es auch neben andern frembden Gewächsen / in seinem herrlichen Lustgarten zu Brüssel pflanzen lästet.

III. Das dritt Geschlecht/ das hat gar kein Gleichheit/ so viel die Gestalt der Blätter anlangt/ thut/ dann die Blätter sich dem Alexandrinischen Peterlein / den man auch Kospeterlein neuet/ besser vergleichen/ dann dem Ligustico/ sie seynd doch etwas grösser vnd länger/ fast den Blättern des Nüssbaums ähnlich/ aufgenommen/ daß sie schmaler seynd. Der Stengel ist dick mit

E
Gleychen / gleich dem Veerenklaw / oder Pastenach/ vnd bringet auch gleichfalls also seine Blumen auff Erönen / wie die gemelde Gewächs. Die Wurzel ist Daumens dick / gleich wie die Wurzel Panacis, eines rāsen vnd scharffen Geschmacks / gleich wie auch der Saamen. Es ist auch dieses ein frembd Gewächs/ welches bey vns in den Gärten allein zum Lust gezelet wird.

Von den Namen der Welschen Liebstöckel.

I. Der recht warhafftige erst beschriebene Welsch Liebstöckel/ ist das Ligusticum Dioscoridis, welches Griechisch von ihm genant wird *Λιγυστικόν*, vnd von Galeno, *Λιγυστικόν*. Lateinisch/ Ligusticum, vnd Li-

F
bysticum. Bey den gemeinen Aerzten vnd Apothekern/ wird es mit einem zersörren Namen Levisticū genant/ dadurch sie aber allwegen den gemeinen Liebstöckel / welcher ein Geschlecht Laserpitij ist / fälschlich verstanden haben. Plinius lib. 2. c. 16. nennet es auch Livisticum. [Ligusticum quod Sefeli officinarum, C.B. Siler montanum, Trag. Dodo. Clus. pan. Ad. Lob. Ligusticum, Matth. Lac. Cast. Lugd. verum, Do. gal. seu Libypticum verum, Gef. Sefeli (quod vulgo Siler montanum,) Gefn. hort. Massiliense, Cord. in Diosc. Italicum, Cast. Ser montanum vulgo, Casal.] Arabisch heisset das Ligusticum bey dem Serapione vnd Avicenna, *Kasim* oder *Keyfin* vnd *Chesim*. Bey dem Haliabbati, *Cassenum* vnd *Cassenum*. Bey dem Stephano Haliabbatis Glossographo, *Zufara*, vnd bey andern/ *Zufaria*. Italiantsch heisset es/ *Ligustico*, *Libistico*, *Levistico*. Vnd zu Benedig/ *Levistrago*. Hispanisch/ *Livistico*. Polnisch/ *Pococnist*. [Englisch/ *Lovage*.] Vnd Hochdeutsch/ *Welscher Liebstöckel* vnd *Ligurterkraut*.

II. Die ander zwey Geschlecht haben noch zur Zeit keine andere Namen/ dann das erste Ligusticum alterum herbariorum, vnd Ligusticum Sefelifolium genant wird. [Ligusticum alterum Belgarum, Lob. alterum, Lug. an Sefeli montanū primum, Clus. pa.]

III. Das ander Geschlecht / Ligusticum tertium Herbariorum, vnd Ligusticum latifolium.

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft dieser Kräuter.

H I. Das rechte vnd erste Ligusticum, hat eine Krafft zu erwärmen / vnd ist warm im anfang des dritten Grads / vnd trucken im ersten. Darvon wird die Wurzel vnd der Saamen in der Arzenei gebraucht.

II. Das zweyte Geschlecht / ist in der Krafft vnd Wirkung mit allen Eigenschaften dem ersten gleich/ vnd kan wol ein Geschlecht des wahren Ligustici genant werden.

III. Das dritte aber mit den breiten Blättern/ reymet sich mit dem Ligustico gar nicht/ vnd ob wol diesem auch die Wirkung des wahren Ligustici zugeschrieben werden / so gibt der Geruch vnd Geschmack Zeugniß/ daß sie doch viel geringer seynd/ sintemal es in der wärme/ den zweyten Grad/ vnd im trucknen den ersten Grad kümmerlich erzeiget / so ist es derowegen auch in der Wirkung so viel desto geringer.

Innerlicher Gebrauch des wahren Ligustici oder Welschen Liebstöckels.

Dioscorides schrebet/ lib. 2. c. 50. daß die Wurzel vnd der Saamen des Ligustici, nützlich werden eingemacht/ vnd mit Essig zu den Sülzen behalten/ derowegen auch die Inwohner der Landschaft Liguriae, den Saamen dieses Gewächses/ an statt des Pfeffers in Speiß vnd Gemüß gebrauchen/ wie dann solches noch auff den heuttigen Tag gebräuchlich ist. Die Wurzeln vnd der Saamen seynd gut vermischet vnter den Arzeneien/ die bereitet werden der Däwung zu helfen, dann sie helfen die Speiß wol abdäwen/ vnd seynd dem Magen fast nützlich. Sie seynd gut wider das Wechthumb der innerlichen Glieder/ wider die Geschwulst vnd Anffblung/ sonderlich aber des Magens / vnd wider der Schlangen vnd giftigen Thier Stich vnd Biß. Die Wurzeln vnd den Saamen getruncken / treiben den Harn vnd Monatblumen der Weiber.

Ligurterkrautsaamen gepülvert/ vnd / quinzlein dieses Pulvers mit weissen süßem Wein zertrichen/ vnd warm getruncken / zertheilet die Wind im Magen/ in dem Eingeweide vnd der Mutter: Treibet auch fort den Harn/ wehret das tröpfeligen harnen/ vnd fördert die Monatblumen der Weiber. Der Saamen vnd Wurzel in Wein gesotten/ hat gleiche Wirkung.

Vor den Wechthumb des Magens vnd der Därme/ von windigen Bläusen herkommende: Nimb Ligurterkraut.

Däwung.
Wechthumb
der innerlichen
Glieder.
Geschwulst vñ
Anffblung
des Magens.
Giftiger
Thier Biß.
Harn.
Monatblum.

Winde im
Magen. Ein-
geweid vnd
Mutter.
Tröpfelung
darn. n.
Monatblum.
Wechthumb
des Magens
vnd der Därme.
von Bläusen.

A krautsaamen/ij. Loth/ Galgan klein geschnitten/ Zim-
marrinden klein geschnitten/ jedes j. loth/ vnd Zucker vj.
Loth/ in einer Maß Weins drey Stunden lang in ei-
ner verschraubten Gläschen/ in einem Kessel mit Was-
ser gefest/ gefotten/ vnd darnach von dem durchgefi-
gen Tranc alle Morgen vnd Abend ein guten Becher
voll warm getruncken/ leget den Schmergen des Ma-
gens vnd der Därm/ zertheilt die Wind/ hilff der Dä-
ung/ vnd stillt auch den Schmergen des Milkes.

Mitt-
Schmergen.
Bläß.

B ver wol damit/ so wird es ein Lattweg/ die behalt in ei-
nem Zucker glas oder Porcellanbüchsen. Brauch dar-
von Abends vnd Morgens einer Castanien groß.

Kur.

Ligurierkrautsaamen in Wein gefotten/ vnd Mor-
gens vnd Abends ein guten Trunc darvon gethan/
vertreibet den Klur/ von Blästen verursacht. Das thut
auch der gepülverte Saamen/ mit Wein getruncken.

Dämon-
Windige
Bläß.

Aus der Wurzel machet man eine heylsame gute
Salzen/ die die Speiß im Magen wol hilff abdüwen/
vnd erwärmet/ vnd die windige Bläß zertheilt: Nimb
Liguriertkrautwurzel/ anderthalb Loth/ Galgan/ Pfc-
ferlöcher/ Vibernelnwurzel/ weissen Inger/ jedes
anderthalb quintlein/ Liebstöckelwurzel/ ein halb quint-
lein. Stos alles zu einem reinen Pulver/ vnd vermisch
damit ij. Loth gestoffenen fein Zucker/ vnd behalts in
einem Büchlein zum Gebrauch. Wann du nun ein

C Salzen zu Fleisch oder Fischen haben wilt/ so thue ein
Löffel voll oder zween in ein Schüsselchen/ vnd zerreibs
mit Bastard oder sonst einem gefottenen Wein/ so hast
du ein gute gesunde Salzen.

Oder nimb der Liguriertwurzel/ ij. Loth/ Vibernel-
lenwurzel der weissen/ die man auch Bocksperlein-
wurzel nennet/ anderthalb Loth/ weissen Inger/ weis-
sen Pfeffer/ Pfefferkümmel/ jedes ein halb Loth/ mach
ein rein Pulver aus diesen Stücken/ schlaags durch ein
Sieblein/ vermisch darnach Bastardwein oder ein ge-
fottenen Wein/ auff ein halbe Ellasser Maß oder zwey
Krämerpfund damit/ vnd behalts in einem steinern o-
der irdinen Geschir/ so hastu zu obgemelten Gebrechen
ein herliche gute Magenülz. Du magst auch v. Loth
Zucker darzu thun/ so wird die Sülz desto lieblicher.

Eusserlicher Gebrauch des Liguriertkrauts.

Augenbläß. Die grünen Blätter des Liguriertkrauts gestoffen/
vnd den Saft darvon aufgedruckt/ darnach mit
Wein vermisch/ dienet wider die Fließ der Augen/ die-
selbigen offtermals damit bestrichen.

Krautwölff.

Die Blätter frisch gekewet/ vnd mit demselben saft/
den Arfwölff so vom reiten verursacht wird/ oder sonst
von gehen/ oder andern Ursachen herkommend/ offter-
mals bestrichen/ heylet denselben in kurzer Zeit.

Verstandene
Monarblum.

Die Wurzel ist fast dienlich/ die verstandene Mo-
narblumen wider zu bringen/ so man dieselbige wie ein
Mutterjapfflein zu sich in die Scham thut.

Wasserkraut
Beermutter.

E Vor das ausslossen vnd ersticken der Beermutter:
Nimb Liguriertkraut/ ij. theil/ Ysop/ Jarntkraut/ Wermuth/
jedes j. theil/ sende diese Kräuter in Wasser/ vnd
lege es zwischen zweyen Tüchern über den vntersten
Bauch bis zu der Scham/ vnd auff den Rücken auch
eins gegen dem andern/ das thut viel guts.

Ligurierkrautwein. Vinum ex Libystico, oder
Libysticites, oder Ligusticites.

Kritiken von
Kälte.

ES haben die Alten dieses Weins von dem Liguriert-
kraut gar nicht gedacht. Plinius Secundus aber lib.
5. c. 34. gedenckt dieses Weins/ vnd lobt den sehr wider
das Krimmen von Kälte verursacht/ vnd nennet den
Levistatum vinum. So etner nun lust denselben hette
zu machen/ der mag den bereiten/ wie den Anis/ oder

F Pfefferkümmelwein/ vnd mag den zu diesen Dessen ge-
brauchen. Diser Wein wird ohn allen zweifel den Wel-
bern den ihr Monarblum verstanden/ fast dienlich seyn/
dann wann man diesen Saamen über Nacht in Wein
legt/ vnd darvon trinckt/ so fürdert es die Monarzeit.

Verstandene
Monarblum.

Das III. Cap.

Von dem gemeinen Liebstöckel.

Liebstöckel. Ligusticum adulterinum.



S Jeweil wir von dem wahren Ligustico ge-
handelt/ haben wir nicht vnterlassen wollen/
auch von dem Liebstöckel der so viel Jahr her
fälschlich vor das Ligusticum der Alten gehalten vnd
gebraucht worden ist/ zu handeln vnd denselben zu be-
schreiben. Vnd hat der Liebstöckel eine schöne grosse
Haubtwurzel/ aus deren viel andre Wurzeln Fingers
dick vnd auch dicker sich auftheilen/ mit wenig Jaseln
behent. Die Blätter sind dem Eppichtkraut ähnlich/
allein daß sie grösser/ tiecher/ grüner vnd tisser zerschnitten
sind. Der Stengel ist rund/ dick/ groß/ vnd inwendig
hohl/ dem Stengel der Angelick oder dem Fenchel gleich/
der hat viel Nebenstengel/ die bringen mit dem Haupt-
stengel eben schöne Dolden oder Eronen/ die blühen ge-
gen dem Hermonat geel/ wie der Fenchel oder Dill-
kraut: wann die abfallen/ so folget ein leichter/ breiter
Saamen/ wie der Saamen der Angelick/ allein daß er
ein wenig kleiner ist/ von Farben grauweichig/ wolriech-
end/ vnd eines scharffen vnd rösen Geschmacks auff
der Zungen. Dieses Kraut ist von wegen seiner grossen
Tugend männiglich bekant/ derwegen es von fleißigen
Hausvätern beyde von dem Saamen vnd der Wur-
zel in den Gärten gezelet wird. Dieses Krauts Wur-
zel bleibt lang vnversehret in dem Erdreich/ also daß sie
sich bis in die zwölff Jahr erhaltet/ wann sie nicht ver-
setzt wird. Alle Jahr schlägt sie widerumb im Frühling
aus/ vnd vergleichen sich die ersten Blättlein der jungen
Angelick/ darnach je grösser sie werden/ je mehr sie dem
Eppichtkraut ähnlicher werden. Es schlägt dieses Ge-
wächs keinen Grund nicht aus/ wiewol es von Natur
die schattechtigen Orte liebet. Die Wurzel/ so die mit
einem Messer oder Wassen gelaget wird/ gibt sie von sich
einen wolriechenden braunen Saft/ wie ein Harz.

Von

A Von den Namen des Liebstockels.

WIr haben vorzeiten den Liebstockel vor das Hippo-
pocelinum. oder den Dioscoridisch Dioscoridis ge-
halten/ aber seithero wir die Schrifften der alten Lehrer
fleißiger beschützet/ so befinden wir/ daß dieses Kraut
ein wahres Laserpitium ist/ vñ wievol es nicht eigent-
lich das Syrisch/Armenisch/Medisch/oder Lybisch La-
serpitium Dioscoridis ist/ so ist doch ein wahres Ge-
schlecht desselben/ vñ kan oder soll in keinen Weg von
dem Laserpitio abgestündert werden/ dann es mit der
Beschreibung Theophrasti 6. hist. 3. so gerad überein-
stimbt/als wann Theophrastus dieses Kraut in seiner
Beschreibung vor Augen hette gehabt. Was dann sei-
ne Tugend/Kraft vñ Wirkung anlangt thut/hat
es mit dem wahren Laserpitio gleiche Kraft vñ Wir-
kung. Die Hippiatr/ oder Veterinarij, haben solches
auch vor ein Laserpitium gehalten/vñ gedencken des-
sen oft in ihren Schrifften. Es wird aber dieses Kraut
von Theophrasto Griechisch / Σιλφίον, vñ in den
Hippiatricis, Λαζερπίον Galalaxoy genant. Lateinisch/
Silphium & Laserpitium Theophrasti, von den Hip-
piatris vñ Joanne Ruellio, Laserpitium Gallicum,
von den Kräutlern/ Laserpitium Europæum, Laser
Gallicum, Silphium Europæum, Laserpitium Ger-
manicum, vñ Levisticum seu Lybisticum adulter-
inum. [Ligusticum vulgare, C.B. Dod. Cam. Ger-
manicum Laserpitium, Lobel. Ligusticum, Brun.
Gef. hort. Cord. in Diof. Lon. sativum, Trag. Cord.
hist. vulgare, Dod. gal. Cam. Lybisticum vulgare,
Fuch. icon. Laserpitium, Anguil. Smyrnium, Fuch.
Lac. Hippocelinum, Lugd.] Französisch heißet es/
Livesche. Bngersisch/Levesticon. Englisch/Lovage. [La-
ser woort.] Flemisch vñ Brabantisch/ Lavasche/ La-
verse/ vñ in Holland/ Lavas. Hochdeutsch/Liebstockel
vñ Badkraut/ dann es ein sonderlich nützlich Bad-
kraut ist/ vñ von den Teutschen vor andern Kräutern
zum baden gebrauchet wird.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vñ Ei-
genschafft des Liebstockels.

Der liebliche Geruch des Krauts / Wurzel / Blu-
men vñ Saamen / darzu der röh vñ scharffe
Geschmack des Liebstockels / geben genugsame Anzei-
gungen / daß er warmer vñ truckner Natur vñ Ei-
genschafft ist/ vñ hat ein Krafft zu wärmen vñ truck-
nen im dritten Grad. Es werden Kraut/Wurzel vñ
Saamen heutiges Tags in der Arzeneij gebrauchet.

Innerlicher Gebrauch des Liebstockels.

Die jungen Dolden oder schoß des Liebstockels/ wann
sie im Frühling aus der Erden heraußer stoffen/
werden von etlichen in der Speiß gebrauchet/etliche ma-
chen die vnter die Salatkräuter: Diese bringen Stul-
gänge / vñ erweichen den Bauch / führen auß zähen
Schleim/ vñ andere böse saule wässerige Feuchten.

Die Wurzeln auff allerley weis gebrauchet/die eröff-
nen vñ lösen auff die Verstopfung der Leber vñ des
Milches/ sie thut Widerstand allem eingenommen Gifft/
dienet wider die Pestilenz vñ saulen vergiftten Luft:
Dann welcher des Morgens ein stücklein von dieser

Wurzel einnimbt / der ist denselben Tag durch Gottes
gnädigen Segen/vor dieser Seuch sicher. Sie treibt all
Vergiftung durch den Harn vñ Schweiß hinweg.

Sie dienet vor den Husten / von zähem Schleim vñ
Kälte verursacht/reiniget die Brust vñ Lungen/ vñ
machet wol außwerffen / dann sie zertheilet den dicken
Schleim vñ zähen Lungenoder. Sie stärcket den Ma-
gen/zertheilet das gerunnen Geblüt im Leib/ vñ führet
es auß/sie kräftiget das Herz/stärcket den Magen/ver-
treibet das Reichthum vñ den engen Athem/verzehret den
zähen Schleim im Magen/vertreibet den Widerwillen
zur Speiß/ bringet wider zu recht den verformten Appe-
tit / vñ hilfft die Speißen wol abzuwehen. Solche Zu-

F genden samt andern nachfolgenden/seynd an dem Lieb-
stockel erfahren/derwegen wir auch desweniger zweif-
eln/daß es nicht ein wahres Laserpitium seyn solte.

Die Wurzel des Liebstockels in Wein / Bier / oder
Wasser gefortet / je nach Gelegenheit des Kranken/
vñ die durchgehene Brüß getruncken / löset auff die
Verstopfung der innern Glieder / zeitiget den zähen
Schleim / vñ bereitet denselben zum außführen/ vñ
dienet auch wider die obgemeldten Schwachheiten. Also
genüget / dienet sie auch wider die Biß der giftigen
Schlangen vñ der Hundsbiß.

Die Wurzel getrocknet vñ gepülvert/vñ darvon
j. quintlein mit Wein zerrieben vñ getruncken / stillt
allen innerlichen Schmerzen/verzehret alle überflüssige
Feuchtigkeit/treibet aus alles Gifft/sünder der Weiber
Monatblumen / vñ bringet wider den verstandenen
Harn/reiniget die Nieren vñ Blasen/bricht den Nie-
renstein / vñ führet den auß: Stillt auch von stund
an die Wechthumb der Weimutter.

Liebstockelsaamen zwey theil mit einem theil Pfeffer-
kümmel zu Pulver gestossen/vñ davon j. quintlein mit
Wein getruncken / stillt den Schmerzen des erkalteten
Magens/vñ legt das reissen der Därn.

Gepülverten Liebstockelsaamen / j. quintlein schwer
mit Wein getruncken/tödtet vñ treibt auß die Spül-
würm/vñ bringet den Weibern Monatblumen.

Liebstockelwurzel gepülvert/vñ ein halbes quintlein
derselben/mit einem quintlein guten Andromachischen
Theriac vermischet / darnach mit einem Trüncklein
Weinessigs zerrieben vñ warm getruncken / ist eine
H treffliche Arzeneij/ so einen die Pestilenz hette ange-
stossen/ so man sich darauff niderlegt / vñ ein Stund
oder drey wol schwitzet.

Gepülverten Liebstockelsaamen/ mit weißem Wein
auff die anderthalb quintlein zerrieben / vñ auff ein-
mal getruncken/treibet auß die todte Frucht.

Etliche rühmen diese Wurzel gar sehr vor die Beel-
sucht / soll auch den Lebersüchtigen zu hilff kommen.
Sie zerschneiden die Wurzel/ legens in ein Kante mit
Wein / vñ darzu einen Ducaten oder Bngersischen
Gilden/vñ trincken also neun Tag darvon/ vñ ent-
halten sich darnach diese Zeit/alles andern Getrancks.
Es ist gleichwol dieses eine schlechte Arzeneij anzusehen/
aber ich hab doch gesehen / daß vielen damit geholffen
ist worden.

Vor die Beelsucht: Nimb Liebstockelsaamen/Pe-
terleinsaamen/Zenchelsaamen/jedes j. Loth/ geschaben
Helffenbein/anderhalb loth/stoß diese Stück zu reinem
Pulver/schlags durch ein harn Sieblein/ vñ behalts
in einem Schächtlein/gib davon einem Beelsüchtigen
etlich Tag j. quintlein/mit Zisererbsen Brüße/ oder mit
Zenchel/oder Flachseidenwasser/ vñ lasse ihnen dar-
auff in oder außser dem Bad schwitzen.

Die Vergnappen brauchen diese Wurzel vor das
böß Wetter/vñ die giftigen metallischen Schwädern
vñ Dämpf/wann sie in die Bergwerck fahren/so trin-
cken sie ein halb löfflein voll dieser Wurzel mit Wein.

Oder nimb Liebstockelwurzel/ j. Loth/ Holzwurzel/ j.
Loth/ Bechelwurzel/ Antissaamen / jedes ein halb Loth.
Stoß zu einem reinem Pulver/schlags durch ein Sieb-
lein / vñ wann du wilt in die Gruben fahren/ oder in
die Hüthen gehen/so nimb j. quintlein darvon/ zerreiße
es mit Wein vñ trinck es warm / so wird dir das böße
Wetter nicht schaden.

Daß aber etliche Kräutler in ihren Kräuterbüchern
schreiben/daß man die Wurzel mit Essig vñ Salz zur
Speiß einmachen soll/ist ein eitler wahn/derweil sie die-
ses vor das rechte Ligusticum der Alten/ gehalten haben.

Durch ein Liebstockel Stengel oder Rohr stetig ge-
truncken/ist denen gut/so mit dem Halsgeschwer An-
gina beladen seynd.

Die Kindbetterinnen sollen ihnen dieses Bewächs
lassen befohlen seyn / die Wurzel vñ den Saamen in
ihret

Verstopfung
Innerlicher
Glieder.
Zäher Schleim

Gifftiger
Schlangen-
vñ Hundsbiß.

Innerliche
Schmerzen.
Überflüssige
Feucht.
Gifft.
Monatblum.
Verstandenen
Harn.
Nierenstein.

Magens-
Schmerzen.
Reissen der
Därn.

Spülwürm.
Monatblum.

Pestilenz.

Todte Frucht.

Beelsucht.
Lebersucht.

Beelsucht.

Bergknapp.

Böß Wetter.

Halbschwer.
Reinigung vñ
Kindbetterin.

Entgang.
Zäher Schleim
Wässerige
Feuchten.

Leber vñ
Milch Ver-
stopfung.
Gifft.
Pestilenz.

Husten.

Dicker Schleim
Magens-
Gerunnen
Geblüt.
Hertz.
Reichen.
Widerwillen
zur Speiß.

A ihrer Speiß zu gebrauchen/das reinigt sie wol nach der
Nachwehe. Geburt/ vnd verhütet die Nachwehen.
Innerliche Wunden. Liebstockeltraut/in Wasser vnd Weins jedes gleicheil
 gefotten / vnd die durchgefigene Brüh Morgens vnd
 Abends/jedesmal so viel als iij. Unz getruncken/ das
 heylet alle innerliche Wunden.

Eufferlicher Gebrauch des Liebstockels.

S wird der Liebstockel heuttags tags den mehrentheil
Schöne zarte Haut. zu den Bädern gebraucht / sinemal das Wasser/
 darinn Liebstockeltraut gefotten worden ist/eine schöne/
 glatte vnd zarte Haut machet. So brauchens auch die
Mutter-Schmerzen. Weiber in den Schweiß- vnd Ländenbädern/ sich dar-
 mit zu reinigen / die Mutter zu erwärmen / vnd deren
 Schmerzen zu legen.

B Vor das auffsteigen vnd ersticken der Mutter. Nimm
Kuffeligen der Mutter. Liebstockelwurzel/zerschneid die klein/vnd thu die in ein
 leinnes Säcklein / reihe es mit einem Faden/ daß die
 Wurzeln nicht zusamen lauffen/seuds in halb Wein
 vnd Wasser / pres es darnach hart mit zweyen Tellern
 aus/vnd leg warm über den vntersten Bauch.

C Die verstandene Blumen der Weiber wider zu brin-
Verstandene Blumen der Weiber. gen: Nimm Liebstockeltraut/ zwey theil/ Sevenbaum/
 Dostentraut/ Stabwurz/Salbeytraut/ Neptentraut
 oder Katzennepten/Dsterluceyentraut/Balsammünz/
 Beyfuß/Ackermünz/ jedes ein theil. Diese Kräuter
 seude in genugsamen Wasser/vnd mach ein Lendenbad
 davon/bade des Tags zweymal/jedesmal auff ein paar
 Stund. Oder aber seude die gemeldten Kräuter in ei-
 nem Hasen mit Wasser/vnd empfah den Dampff da-
 von durch ein Trechter in die Mutter.

C Die äußersten Schalen von den Stengeln des Lieb-
Verwundung der Wunden. stockels/ein gut theil in Wasser gefotten / vnd die Bil-
 ler mit der durchgefigenen Brühen wol mit gewaschen/
 heylet alle Verwundung derselben/ vnd stillt den gros-
 sen Schmerzen.

Zart An- gesicht. Wilt du ein schön zart Angesicht machen / so seude
 Liebstockel in Wasser/ vnd wäsch dein Angesicht offter-
 mal damit: Oder nimm Liebstockelwurzel / zerschloß sie
 vnd seuds in Wasser über das halb ein / darnach seihe
 es vnd pres das Saft wol aus den Wurzeln/vnd stre-
 che es damit alle Morgen vnd Abend an.

Wunden. Es wird auch dieses Kraut zu Heylung der Wun-
 den innerlich vnd äußerlich gebraucht/ dann es sehr ein
 gut Wundtraut ist/sonderlich aber zu denen die Wund-
 wund seynd.

D Man macht auch ein herrlich Wundpflaster zu allen
Wunden. Wunden: Nimm grün Liebstockeltraut / viij. Unz/
 Schellwurzelttraut/Baldriantraut/Scharlachtraut/
 jedes vj. Unz. Die Kräuter muß man in einem Mö-
 ser also grün stossen / vnd damit vermischen frische vn-
 gesalgene Butter / von Rindern Bnschlitz / jedes iij.
 Unz / die soll man wol durcheinander arbeiten / vnd
 darnach sittiglich in einer Pfasterysammen über einer
 Glut sieden lassen/ biß daß sich alles Saft der Kräuter
 verzehret hat / dann soll man es hart aufpressen / vnd
 durchsehen. Wann das geschehen/so thu ferner darzu
 Jungfrauenwachs/vj. Unz/ Terpentin/ iij. Unz/ laß
 dieses sittiglich zer gehen/ thu es vom Feuer vnd rühre
 wol/wann es wil ansahen kalt zu werden/ so zettel nach-
 folgende Stück zu einem reinen Pulver gestossen dar-
 ein/ als nemlich Myrthen/Mastix/Aloepatit vñ Spa-
 nischgrün/jedes anderthalb Loth. Diese Stück sell man
 darnach mit den Händen wol durcheinander arbeiten/
 darnach Zayffen daraus machen.

Ein ander gut Wundpflaster: Nimm Liebstockel-
 traut das grün ist/viij. Unz/ Odermenig/ Betonien-
 traut/jedes vj. Unz/ frische Butter/ Hirschenunschlitz/
 jedes iij. Unz/stoß die Kräuter klein/darnach die But-
 ter vnd Bnschlitz darunter: dann laß es über einer
 Glut sieden/ biß der Saft der Kräuter sich verzehret/
 alsdann pres es hart aus / zerlaß folgendes darinn weiß
 Harz/ Jungfrauenwachs/ jedes viij. Unz / wann es

F iergangen/so rühre biß es kalt wird/darnach böhrs wol
 mit den Händen / vnd mach Zayffen daraus. Dieses
 Pflaster heylet alle frische Wunden/da kein faul Fleisch
 inn ist/in kurzer Zeit.

Ein Schweißbad gemachet von zwey theil Liebstö-
 ckel/Griechischerkraut/ Rheinblumen/ Rosmarein/
 Metertraut/ Chamillen vnd Steinklee/ jedes ein theil/
 vnd darinn gebadet/ ist gut wider die Beelsucht vnd die
 Gliedsucht.

**Liebstockelwurzelwein. Lasepiti-
tum vinum.**

Man findet viel Leut/die die Wurzel des Liebstockels
 zerschneiden vnd in Wein legen/in Sterbensläu-
 fen dar über zu trincken/die thun gleichwol recht daran-
 viel besser aber were es / daß sie zu den Herbstzeiten ein
 Wein davon machten/den sie über Jahr gut vnd frisch
 behalten könnten / vnd vor solche Vergiftung denselben
 brauchen/welcher dann auch zu obenerzehlten Kranck-
 heiten dienlich ist. Den Wein mag man bereiten wie
 den Alantwein/mit rothem Most/oder mit gefottentem
 Wein/wie der einem jeden annüchlig seyn wil.

**Liebstockelwasser. Lasepitiij Europzi
aqua stillatitia.**

Mit dem Liebstockel distilliret man auch ein köstliches
 Wasser/welches schier von männiglich gedistilliret
 wird. Die beste Zeit dasselbig zu distilliren / ist im Her-
 monat/wann es in voller Blüht ist/ das Kraut/Wur-
 zel / Stengel vnd Blumen miteinander geschack / dar-
 nach in Balneo Mariae gedistilliret/vnd selgendes in der
 H Sennen gerectificirt.

**Innerlicher Gebrauch des Liebstockels
Wassers.**

Es sollen ihnen die Kindbetterinnen dieses Wasser
 lassen befohlen seyn / dann es reiniget sie wol nach
 der Geburt/vertreibt vnd verhütet die Nachwehen/ij.
 oder iij. Loth auff einmal getruncken.

Es zertheilet das gerunnen Geblüt im Leib/vertreibt
 den Schmerzen der Seiten / Nieren vnd Harnaang/
 treibt den Harn/vnd sühret ans den reißenden Stein/
 vnd sühret die Monatblumen der Weiber. Es dienet
 auch dieses Wasser vor die Engbrüstigen vnd Reichen-
 den/ dann es löset ab die zähen Schleim vnd Feuchrig-
 keiten/in der Brust vnd Lunge ver samlet/macht leicht-
 lich aufzwerffen/vnd heylet alle innerliche Verfehrung.

**Eufferlicher Gebrauch des Liebstockels
Wassers.**

Liebstockelwasser machet ein klar vnd sauber Ange-
 sichte/ein schön vnd weiße Haut/vertreibt auch die ro-
 the vnd blawe Mähler/ vnd heftliche Grundpocken / wo
 die am Leib entstanden wären/des Tages etlichmal dar-
 mit gewaschen: Es heylet auch alle Serigheit im Mun-
 de/Hals vnd der Gurgel/vnd ist sehr dienlich wider das
 Halsgeschwer Anginam,damit offtermals gegurgelt:
 auch alle Verfehrung im Hindern/an heimlichen Dr-
 ten/wol damit gewaschen/vnd leinime Tüchlein darinn
 geneger/vnd über die Verfehrung gelegt.

Wann einem der Kopff vnd Angesicht geschwoellen
 ist/der leg Tücher dar über/die in warme Liebstockelwas-
 ser genest worden seyd/ vnd wider ein wenig aufgedru-
 cket/daß sie nicht trieffen/ das wird bald helfen / aber je
 wärmer dieselbigen übergelegt werden/je besser es ist.

Liebstockel Extract. Lasepitiij extractum.

Mit den grünen oder dünnen Wurzeln macht man
 auch ein sehr köstlichen Extract / wie wir das zum
 officermal in diesem Buch angezeigt haben/der wird zu
 allen obgemeldten Kranckheiten fast nüchlich vor sich
 selbst/vnd mit andern bequemen Argemeyen vermischet/
 gebraucht/darvon gibt man auff einmal j. scrupel mit
 seinem Wasser / Wein / oder einem andern bequemen
 Saft zerrieben.

Liebstö.

A Liebstöckelwurzel Conservenzucker. Laserpitij
Europæi radicem Conserva.

Pestilenz.
Bergiftung.
Conservenzucker von den Liebstöckelwurzeln/ macht man wie den Conservenzucker von den Geyerlein/ das dienet vor die Pestilenz/alle Vergiftung/ vnd andere mehr oberzeigte Krankheiten/ vnd ist sehr wol vnd angenehm zu brauchen. Man brauchet aber auff einmal j. Loth / oder gemeinen Castanien groß nüchtern darvon. Diweil diese Wurzel sehr stark/ muß man des Zuckers zum Conservenzucker dreymal so viel nehmen als der Wurzeln.

Gedistillirt Liebstöckelöl. Laserpitij Eu-
ropæi oleum stillaticium.

Krümme.
Aus dem düren Kraut/Wurzel/Blumen vnd Sa-
men / zeucht man ein sehr köstliches Del aus dem Liebstöckel/wie wir solches hievor von dem Wermuth haben gelehret. Das dient zu allen obgemeldten innerlichen Krankheiten/ vnd sonderlich vor das Krümme vnd Leibwehe. Man gibt auff einmal zwey bis in die drey Tropfflein mit Wein / oder einem andern bequemen Safft.

Liebstöckel Sals. Laserpitij Europæi Sal.

Offt.
Wolter Luft.
We man aus Wermuth vnd andern Kräutern/ ein Sals aufzeucht / also wird es auch von der gangen Substanz des Liebstöckels aufgezogen / welches vor alles Gift vnd bösen Luft fast dienlich ist / davon gibt man zehen Bran mit einem bequemen Safft oder Wasser.

Das IV. Cap.

Von dem Lase oder Laserpitio Dio-
scoridis.

Soweil wir im nechstgemeldten Capitel den Liebstöckel beschrieben haben / der ein wahres Geschlecht Laserpitij ist / so haben wir auch nicht vnterlassen wollen / den Laserpitium Dioscoridis hernach zu setzen / vnd beschreiben / was dieser Gemein-
Dschafft habe mit dem Liebstöckel. Was das Gewächs des Laserpitij Dioscoridis, wie er solches lib. 3. beschreibet / anlangt thut / so schläget dieselbige mit vnserm Liebstöckel sehr zu / obnangesehen / daß wir es doch sonst für ein sonder Gewächs halten / daß doch dem Liebstöckel gleich / vnd ein Geschlecht desselben sey. Wie wir dann auch das vor gewiß halten / daß das Laserpitium Syriacum, ein andere sey / dann das Cyrenaicum, vnd daß je eines das ander in dem Geruch mit der Güte vnd Lieblichkeit übertriffe. Dann das Lase Cyrenaicum eines sehr lieblichen Geruchs ist / so dargegen das Syriacum vnd Medicum, ein stinckenden abschentlichen Geruch hat / wie aus der Beschreibung Dioscoridis solches auch wol abzunehmen ist / da er den wolriechenden Eyrnischen Safft oder Gummi / von dem Syrischen vnd Medischen vnterscheiden / vnd spricht: daß dieser / nemlich der Medisch oder Syrisch vnträftiger sey / als der Eyrnisch / vnd daß er einen stinckenden Geruch habe. Vnd beschreibet aber Dioscorides sein Laserpitium, mit folgenden Worten: Das Kraut
ESilphium oder Laserpitium, wächst in Syria, Armenia vnd Lybia, bringt einen Stengel / den nennet man Maspertum, vnd ist dem Stengel des Krauts Ferulae ähnlich / mit Blättern dem Eppich gleich / vnd hat einen breiten Saamen / seine Wurzel hat eine Krafft darmit sie wärmet. Aus dieser Beschreibung kan man leichtlich abnehmen / daß vnser Liebstöckel ein Geschlecht des Laserpitij ist / welches dann auch seine Kräfte vnd Tugenden genugsam beweisen / daß er darvon nicht kan abgefordert werden. Was dann den Safft des Eyrnischen Laserpitij, den man Lase Cyrenaicum nennet / anlangt thut / gibt die Wurzel vnser Liebstöckels wann sie verwundet wird / ein gleichen schönen brau-

Fnen Safft / der die Lücke des Eyrnischen Lasers wol vertreten kan / vnd were etwan besser / daß man solche gute bekante Dinge brauchere / dann daß man frembde vnbekante Ding in die Argeneyen vermischet / nicht ohne geringe Gefahr / vnd lönte es mit besserem Bewissen vnd Sicherheit thun / sintemal wir den rechten wahren Lase Cyrenaicum noch nicht gehabt / dann das heutige / so man heutiges Tages Benzui nennet / vnd vor das rechte Laserpitium bis daher ist fälschlich gehalten worden / ist nicht ein Safft eines Krauts / sondern ein Gummi / das aus einem Baum fließt / welches heutiges Tages so bekant ist / daß man es nicht verneinen kan. Daß aber der rechte Lase kein Gummi eines Baums / sondern eines Krauts / das bezeugen alle alte Lehrer. Dann Dioscorides der spricht an obangezogenem Ort von dem Lase weiter also: Aus dem Kraut Silphio wird ein Safft gesamblet / welcher auch Silphium oder Lase genant wird / man verwundet die Wurzeln vnd Stengel des Krauts / daraus fließet ein Safft / den samblet man wie sichs gebühret. Der beste Safft ist der / welcher rothleucht / klar / durchsichtig / vnd mit seinem starcken Geruch der Myrthen ähnlich / vnd nicht dem Leuchel / am Geschmael süß / der im Wasser leichtlich zer-
Cschmelzet / vnd darinn weiß wird. So jemand des saffts Silphij Cerenaici ein wenig in den Mund nimbt / vnd den versuchet / reibet er eine Feuchtigkeit wie ein schweiß über den ganzen Leib / mit einem sanfften vnd linden Geruch / also daß der Mund dessen der ihn versucht hat nur ein wenig / vnd nicht lang darnach schmecket.

Der Safft aber des Silphij oder Lasers, welcher in
HMedia vnd Syria wächst / daer von er auch genant wird / ist viel vnträftiger / vnd hat einen stinckenden Geruch. Dieser Lase Safft / wird gefälschet mit Sagapeno, oder Bonenmeel / zu vor ehe er trucken wird. Aber den Betrug befindet man bald mit dem Geschmael / Geruch / Gesicht / vnd wann man den zerlasset.

Von dem Namen des Laserpitij Dioscoridis,
vnd des Lase saffts.

DEn Laserpitium nennet Dioscorides Griechisch / $\Sigma\lambda\phi\iota\omega$, vnd wird von andern $\Lambda\alpha\sigma\pi\theta$ geheissen. Lateinisch / Silphium vnd Lase, beyde das Kraut vnd der Safft. Der Stengel dieses Krauts heißet Griechisch / Μαγδαρίτις , Lateinisch / Maspertum. Die Wurzel Μαγδαρίτις , vnd Lateinisch / Magydaris. Es seynd
Ierliche die den Stengel dieses Krauts sonderlich Silphium nennen / die Wurzel / Magydaris, vnd die Blätter / Maspeta.

Der Safft des Eyrnischen Lasekrauts / das wird Griechisch Ονίς Κυρηνάικη genant. Lateinisch / Lase oder Silphium Cerenaicum, Lachryma Cyrenaica, vnd Succus Cyrenaicus. Dieser wird heutiges Tages nicht mehr zu vns gebracht / vnd ist kein Wunder / sintemal man allbereit zu der Zeit Plinij, desselben Mangel gehabt / vnd irren die derowegen nicht wenig / die das wolriechende Gummi Benzoin / oder Mastix genant / bisher vor den liquorem Cyrenaicum, fälschlich gebraucher haben / darvon wir im dritten Theil dieses Buchs weiter handeln wollen. Vnd irren alle die jenigen nicht / die den hartschraen Safft vnser Liebstöckelwurzel / an des rechten Eyrnischen Lasers statt gebrauchen / so seynd sie doch der Wirkung die ihme zu geschrieben werden / gewiß. Arabisch wird von Serapione vnd Avicenna das Kraut des Lasers *Aniuden*, vnd bey andern / *Aniuden*. Das Gummi darvon wird genant *Altiub*, von *Allaharavio*, *Alti* vnd *Haltit*, auch von andern *Haltit*, *Haltich*. Von dem Glossographo Haliabbatis, *Helitium* vnd *Helite*, von Averrhoë, *Eltipb*. Die Wurzel wird von Serapione lib. simp. c. 241. *Mabaroth* genennet. Von Alboanifa vnd Mesue, *Almabareth* vnd *Almabaroch*. Von Andrea Belunensi, *Almabaruth* vnd *Adincharut*. Sonst wird auch von Serapione die Wurzel *Magit.ulas*, vnd das Kraut
Koder

A oder Blätter/ *Mascasen* genennet. Die Lachrymam Cyrenaicam, nennet Serapio an gemeldetem Drie/ *Kurbancha*.

Der starke übertriebende vnd stinckende Medisch oder Syrisch Laser / heisset Griechisch / *ὄμας Ἰνδικός*, vnd *ὄμας Συριακός*. Lateinisch/ *Laser Medicum*, *Laser Syriacum*, *Succus Syriacus*, *Succus Medicus*, *Lachryma Syriaca*, *Lachryma Medica*, *Laser foetidum*, *Scordolasarum*: *Nicolao Myrepto*, *Scordolasarum*: *Alexandro Benedicto*, *Opoparthicum*, *Opoparthia* vnd *Scorodolaser*. Von den gemeinen Medicis vnd den Apothekern/ wird es geheissen/ *Asia foetida*, *Stercus* vnd *Merda Daemonis*. Polnisch/ *Ezarcie*. Flemisch vnd Brabändisch/ *Duyvelsdreec*/ *Fierilen sonja*. Hochdeutsch/ *Teuffelsdreec*/ welche Namen es von wegen seines abscheulichen bösen Gestancks bekommen hat.

B Innerlicher Gebrauch des Laserkrauts vnd Lasersafftes/ aus *Dioscoride*.

Schadl vom Laserkraut.

Die Wurzel des Laserkrauts gessen/ ist schwerlich zu verdauen/ vnd ist der Blasen schädlich.

Gift guter Aethem.

Die Wurzel eingenommen oder getruncken/ widersteht dem Gift. In den Speisen oder Saiszen vermischt/ machet das sie dem Mund lieblich vnd angenehm werden/ vnd machet einen guten Aethem.

Der Safft dieses Gewächs ist das aller kräftigste/ darnach die Blätter/ zum letzten die Stengel.

Alopecia.

Der Safft ist scharff vnd zanger/ vnd machet aufbleichen. Mit Essig/ Pfeffer vnd Wein vermischt/ heylet den Gebrechen *Alopecia*, darvon das Haar ausfällt/ angestrichen. Desgleichen zu den Augen gebraucht/ machet er ein scharff Gesicht/ vnd vertreibt die ansehende Starrfelle der Augen.

Scharff Gesicht.

Starrfelle der Augen.

Dieser Safft ist gut wider die vergiffte Pfeil/ vnd widersteht/ aller giftigen Thier Stichen vnd Bissen/ beyde eingenommen/ getruncken/ vnd auch übergelegt.

Vergiffte Pfeil.

Giftiger Thier Biss.

Krauhit des Schlundts.

Er hilff der alten Krauhit vnd scharffe des Schlundts vnd Halses. In Wasser zerlassen vnd getruncken/ vertreibt die schnell überfallende Heiserkeit der Stimme.

Hübliche farb.

Husten.

Brust Beschwer.

Er machet denen ein hübsche Farb/ die ihnen in der Speiß gebrauchen. In einem weichen Eye vermischt vnd eingetrunden/ ist er gut wider den Husten. Mit einer Brühe getruncken/ ist er gut wider die Brust- vnd Seitengeschwer.

Wassersucht.

Schandern in Fiebern.

Starrigkeit des Hals.

Gerunnen Milch.

Monatstum Bauchflus.

Krampf.

Bruch.

Gute Stimm.

D Mit Feigen eingenommen/ vertreibt/er die *Wassersucht* vnd ist auch gut wider die *Wassersucht*: mit Pfeffer vnd *Weyrauch* in Wein getruncken/ vertreibt die *Kälte* vnd *Schandern*/ so die Leut ankommen/ in dem eingang der vnterlassenden Fiebern.

Er ist gut eingenommen/ eines halben *Scrupels* schwer/ wider den *Krampf* vnd *Starrigkeit* des Hals/ wann einem das *Haubt* hinter sich gezogen wird. Er ist gut getruncken/ wider die *gerunnen Milch*. Mit Pfeffer vnd *Myrrhen* getruncken/ treibet er die *Monatstum* der *Weiber*. Er stopffet den *Bauchflus*/ mit einem *Traubenkörnlein* eingenommen. Mit *Laugen* getruncken/ ist er gut wider den *schnellen ankommenden* *Krampf* vnd wider die *Brüche*. In den *Träncken* zu gebrauchen/ soll der *Lasersafft* zerlassen werden/ mit *bitter Mandelkernen*/ oder *Weintrauten*/ oder *warmen Brot*/ der *Safft* der *Blätter* vermag dasselbige auch/ aber viel vntkräftiger. Man isset das *Laserkraut* mit *saurem Honigsyrup*/ (*Oxymelite*) eine gute *Stimm* damit zu machen/ vnd die *verlorne Stimm* wider zu bringen. Man gebrauchet auch das *Laserkraut* in der *Speiß* mit *Lattich*/ an statt des *weissen Senffs*.

E ter Mandelkernen/ oder Weintrauten/ oder warmen Brot/ der Safft der Blätter vermag dasselbige auch/ aber viel vntkräftiger. Man isset das Laserkraut mit saurem Honigsyrup/ (Oxymelite) eine gute Stimm damit zu machen/ vnd die verlorne Stimm wider zu bringen. Man gebrauchet auch das Laserkraut in der Speiß mit Lattich/ an statt des weissen Senffs.

F Laserwurzel mit Baumöl vnd Wachs vermischt vnd übergelegt/ heylet die Geschwer/ Beulen vnd Geschwulst/ die man *Strumas* vnd *Panos* nennet.

Wassersucht.

Schandern in Fiebern.

Starrigkeit des Hals.

Gerunnen Milch.

Monatstum Bauchflus.

Krampf.

Bruch.

Gute Stimm.

E Innerlicher Gebrauch des Teufeldrecks. *Alia foetida*.

Es ist der stinckende Laser oder Teufeldreec/ bey den Indianischen Völkern heutiges Tages in großem Gebrauch/ nicht allein in der *Argeney*/ sondern auch in der *Speiß* dieselbe damit wolgeschmack zu machen/ vnd wiewol solches von wegen des übertriebenden Geruchs scheint vnangenehm seyn/ so bezuget doch *D. Garcias ab Horto*, des königlichen Statthalters in *Indien Medicus*, das dasselbig gewis/ vñ die *Indianischen Völker*/ einen sonderlichen Lust darzu haben/ vnd daß er auch selber solche *condire Speisen* verfertiget/ die er ziemlich wolgeschmeckend befunden/ doch nicht so fast als sie die *Indianer* lobten/ so wollen wir ihnen den *Indianern* ihren Gebrauch also lassen/ vnd fürder ansetzen/ worzu dieser stinckende Laser dienlich seye/ vnd was wir zu vnserer Zeit darvon neben dem *jenigen*/ so *Dioscorides* anzeiget/ erfahren.

Teufeldreec/ ein wenig Abends mit einem weichen/ sottenem Eye eingetrunden/ dienet wider das *Reichen* vnd schwerlich äthmen/ *Asthma* genant.

Teufeldreec/ i. quinlein mit Wasser zerrieben vnd getruncken/ zertheilt die *gerunnen Milch* im *Magen*.

Wider die Schädlichkeit der eingenommenen *Alraun*/ vnd des schwarzen *Magsaamensafftes*/ *Opium* genant/ mache folgendes berühmbtes *Lattwerglein*: *Rumb Teufeldreec*/ *Wecholderbeeren*/ *Vibergeyl*/ jedes *i. Loth*. Stof die zu einem reinen Pulver/ vnd mach mit

F Laser mit Baumöl vermischt/ vnd wie ein Pflaster übergelegt/ vertreibt die *Streichmasen*/ vnd das vntergerunnen Blut.

Die Wurzel mit der *Blotwurfsalben Irino*, oder mit der *Hartrigelsalb Cyprino*, vermischt/ sänffriget den *Schmerzen* der *Hüft*. Mit *Essig* gesotten/ in einer *Granatapfelschalen* angestrichen/ vertreibt alle *vntertürliche Knollen* vnd *Beulen* des *Hindern*.

Lasersafft in die hohle *Zahn* gesteket/ oder mit *Weyrauch* in ein rein *leinin Tüchlein* vmbher gebunden/ oder mit *Ysoy* vnd *Feigen* in *Wasser* vnd *Essig* gesotten/ den *Mund* damit gewaschen/ mildert vnd leget den *Schmerzen* der *Zahn*.

Dieser Safft ist gut in die *Wunden* gethan/ so von *wütenden Hunden*/ oder andern *Thieren* gebissen sind. Er ist kräftig wider die *vergiftten Pfeil*/ vnd widersteht aller *giftigen Thier* stichen vnd *Bissen*/ beyde übergelegt/ eingenommen vnd getruncken: in *Baumöl* zerlassen/ ist gut wider der *Scorpionenstich*/ angestrichen.

Der Lasersafft ist gut in die *Geschwer* vnd *Schäden* gethan/ die sich in das *kalt Feuer* oder den *Brand* verwandeln/ darvon die *Glieder* faulen vnd absterben/ wann sie vor mit einer *Flüeten* aufgeschawen sind/ dann er wehret daß der nicht weiter vmb sich frisst.

Er ist auch gut allein vor sich/ oder mit *Weintraute*/ *Bergsalz* vnd *Honig* vermischt/ wider die *guten*/ *Earbunckel* oder *Zinnblattern*/ wie ein *Pflaster* übergelegt: mit *Wachs*/ oder dem *innern Macl* der *Korbfeigen* vermischt vnd übergelegt/ vertreibt die *harten Hornbeulen* vnd *Kreanaugen*/ wann sie vor mit einer *Flüeten* aufgeschawen sind/ vnd *gerings* herum auffgelöset.

Mit *Essig* vermischt vnd angestrichen/ heylet die *neuen* *frischen* *Flechten* oder *Zitterschen*.

Das *aufgewachsene* *Fleisch* vnd *Nasengeschwer* *Polypus* genant/ sind leichtlich mit einer *Schere* aufzuziehen/ wann sie zuvor mit diesem *Safft*/ *Vitriol* vnd *Spanischgrün*/ durcheinander vermischt/ etliche *Tage* angestrichen worden seynd.

Laserafft mit *Honig* vermischt/ wehret dem *abgefallenen Zäpflein*/ vnd hebt es wider *auff*/ angestrichen.

Mit *Honigwasser* zerrieben vnd damit *gequagelt*/ vertreibt das *Halbgeschwer*/ *Anginam*. Mit *Essig* vermischt vnd *gequagelt*/ ist er gut wider die *Bluteglen*/ *Hirudines*, die sich im *Halß* angehenckel haben.

I Innerlicher Gebrauch des Teufeldrecks. *Alia foetida*.

Es ist der stinckende Laser oder Teufeldreec/ bey den Indianischen Völkern heutiges Tages in großem Gebrauch/ nicht allein in der Argeney/ sondern auch in der Speiß dieselbe damit wolgeschmack zu machen/ vnd wiewol solches von wegen des übertriebenden Geruchs scheint vnangenehm seyn/ so bezuget doch D. Garcias ab Horto, des königlichen Statthalters in Indien Medicus, das dasselbig gewis/ vñ die Indianischen Völker/ einen sonderlichen Lust darzu haben/ vnd daß er auch selber solche condire Speisen verfertiget/ die er ziemlich wolgeschmeckend befunden/ doch nicht so fast als sie die Indianer lobten/ so wollen wir ihnen den Indianern ihren Gebrauch also lassen/ vnd fürder ansetzen/ worzu dieser stinckende Laser dienlich seye/ vnd was wir zu vnserer Zeit darvon neben dem jenigen/ so Dioscorides anzeiget/ erfahren.

Teufeldreec/ ein wenig Abends mit einem weichen/ sottenem Eye eingetrunden/ dienet wider das Reichen vnd schwerlich äthmen/ Asthma genant.

Teufeldreec/ i. quinlein mit Wasser zerrieben vnd getruncken/ zertheilt die gerunnen Milch im Magen.

Wider die Schädlichkeit der eingenommenen Alraun/ vnd des schwarzen Magsaamensafftes/ Opium genant/ mache folgendes berühmbtes Lattwerglein: Rumb Teufeldreec/ Wecholderbeeren/ Vibergeyl/ jedes i. Loth. Stof die zu einem reinen Pulver/ vnd mach mit

Streichmasen. Vntergerunnen Blut.

Hüfte. Schmerzen. Knollen vnd Beulen des Hindern.

Zahnschmerz.

Wütende Hunde. Vergiftete Pfeil.

Scorpionenstich.

Brand.

Zinnblattern.

Hornbeulen. Kreanaugen.

Flechten.

Nasen Geschwer.

Abgefallenen Zäpflein.

Halbgeschwer.

Bluteglen.

Reichen.

Gerunnen Milch.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

Schädlichkeit der Alraun/ vnd Opij.

A mit ix. Loth ein Lattwerge daraus. Davon gib auff ein mal einer Haselnuß groß mit Wein zerrieben.

Erfickung der Mutter. Teufelsdreck vnd Bibergeyl / jedes ein sechsten theil eines quintleins durcheinander vermischet / vnd zwey oder drey Pillulen daraus gemacht / vnd gang verschlucket / dienet wider die Erfickung vnd Auffstossen der Mutter. Oder nimb ein quintlein mit einem halben quintlein wild Pastenachsaamen / klein gestossen / vnd mit ein wenig Honig mach Pillulen daraus / vnd gang verschlucke.

Oder nimb Teufelsdreck / guten Methridat / vermisches durcheinander / darnach so mach Pillulas daraus / vnd verschluck die gang. So auch die Weiber die mit diesem Gebrechen stetig geplaget werden / je zu drey oder vier Wochen diese Pillulen einmal einnehmen / werden sie vor diesem Gebrechen behütet.

Mahnheit. Teufelsdreck anderthalb quintl. mit einem Trünclein Weins zerrieben vnd getruncken / mehret vnd fördert die Mannlichkeit / vnd bringet die Schwachen in diesem Werck wider zu recht.

Auffag. Teufelsdreck / jederweilen ein halb quintlein mehr oder weniger / je nach Gelegenheit des Menschen Alters / mit Honig eingenommen / verhütet den Auffag.

Viertäglich Fieber. Wider das viertäglich Fieber: Nimb Teufelsdreck / Weinrautenblätter / langen Pfeffer / jedes j. halb quintlein / stoß zu Pulver / vnd vermische es mit Honig wie ein Lattwerge / vnd nimb solches eyn zwey Stunden zuvor ehe dich das Fieber anstößet / das magst du einmal oder drey thun / bis daß du Besserung befindest.

Wutegien. Teufelsdreck mit Essig zerrieben / darvon getruncken / vnd sich damit gegurgelt / treibt aus dem Leib vnd Schlund die angehengten Wutegien / die etwan ohngefahr mit unreinem Wasser hinein getruncken werden.

Zerstückung des Mäusfleisches. Wider die zerstückung des Mäusfleisches / wo die am Leib seyn mögen / gib dem Kranken Teufelsdreck / mit Granatensafft zu trincken / oder laß ihnen denselben in ein Wachs wickeln / vnd also einschlucken.

Eusserlicher Gebrauch des stinckenden Laster oder Teufelsdreck.

Schlaffsucht. Der Teufelsdreck erwecket die Schlaffsuchtigen / so man ihnen den vor die Nase haltet / oder ein Rauch darvon machet / daß sie den in die Nase ziehen mögen. Desgleichen vor die Nase gehalten / kombt er den Weibern zu hilff / die mit dem auffstossen vnd ersticken der Mutter geplaget werden.

Zahnwehe. Vor das Zahnwehe: Nimb Teufelsdreck vnd weisen Weyranch / jedes gleich viel / vermisch es durcheinander / vnd leg es auff den schmerzhaften Zahn.

Halbwehe. Teufelsdreck an Halß gebendet vnd getragen / soll ein gewisse Kunst seyn vor das Halbwehe / da: Zäpfflein vnd das Halßgeschwer Anginam. als Zoar bezeuget.

Parlyß. Es wird der Teufelsdreck in dem Parlyß hefftig gelobet / eingenommen / in Salben vnd Burgelwasser gebraucht. So man den einnehmen wil / soll man anderthalb quintlein in Wein zerrieben / vnd zu trincken geben / mit Weinrauten vnd Pfefferpulver vermischer: Dieser Trancet nuset allen Gebrechen der Nerven.

Eine andere Arseny vor das Parlyß: Nimb Teufelsdreck / vnd zerlaß mit Steindöle bey einem Kohlfurlein / vnd thu dar zu gepulverten Euphorbium, Bibergeyl vnd lebendigen Schwefel / vnd ein wenig Wachs / daß es eine linde Salb werde / vnd schmiere die paralytische Glieder damit.

Angina. Vor das Halßgeschwer Anginam: Nimb Teufelsdreck / j. quintlein / gepulvert Weyranch / j. Loth / vermische es wol in einem Mörser / vnd mach mit Köhlsafft ein Massam daraus / darnach so fingier kleine Zeltlein darvon / vnd nimb jederweilen eines vnter die Zunge. So daß der Schlund in diesem Gebrechen zugeschwollen wolte: so nimb Teufelsdreck / gemein Sals / Diter / oder Bergsals / Myrthen / des Gummi Ammoniaci, Echtingsaamen / jedes j. Loth. Mach ein Pulver daraus / vnd blas dem Kranken davon in den Halß.

F So die Weiber in schweren Kindnöthen liegen / sollen sie an Teufelsdreck riechen / das erleichtert ihnen die Geburt.

Teufelsdreck / mit gleichem theil gepulverten Bibergeyls / in Bibergeylenöle so viel genug ist / zu einem Sälblein temperirt / vnd darmit das Männlich Glied gesalbet / machet die Eheleut lustig / vnd hilff zu der Empfängnuß.

Alles Gift aus den Wunden zu ziehen: Nimb Teufelsdreck / des hargrechten Saffis Galban / jedes zwey Loth. Thue diese Stück in ein Häselein / schütte guten Weinessig darüber / vnd laß über Nacht stehen / Morgens thu es in ein Pfännlein / laß es über Kohlen zergehen / darnach seihe es durch ein Tüchlein / laß darnach widerum vmbfieden / bis daß es eine dicke einer Salben überkomme / darnach thu dazu der Basiliconsalben / iij. Loth / vermisch wol durcheinander / vnd behalts zum gebrauch. So du nun vergiftete Wunden hast / so leae diß Pflaster darüber / das tödtet vnd zeucht aus alles Gift.

Wann das geschehen / so heyle darnach den Schaden / wie eine ander Wunde. Der Teufelsdreck auch allein über eine giftige Wunde gesetzt / thut dergleichen.

Zu der aufffallenden Mutter / mache nachfolgende Mutterzäpfflein: Nimb Teufelsdreck / j. Loth / Cypressenrüß / Weyranch / Galläpfel / Mastix / Myrthenörner / jedes j. quintlein. Zerstoß alle Stück zu Pulver / vnd mach mit Myrthenöle ein Teyglein daraus / darvon mach Mutterzäpfflein nach deinem gefallen / stoß in den vordern Leib / zuvor mit Myrthenöle gesalbet.

Zu dem geschwellenen vnd auffgelauffenen Milz: Nimb Teufelsdreck / des Gummi Ammoniaci, jedes ij. Loth / die zerlaß in Essig / vnd seihe sie durch / laß darnach sitzlich fieden / bis es wird wie ein Cerat / so thue darnach darzu geschabten Wachs vnd Baumöl / jedes ij. Loth / laß zergehen / rühr es darnach bis es kalt wird / das streich darnach auff ein Tuch / vnd lege es auffwendig über die Geschwulst.

Das V. Cap.

Von dem Massilischen Lastertraut.

* Massilisch Lastertraut. Lasepitiu Massilioticum. *



S iij Henti.

A Guttiges Saas hat man auch ein neues vnd ander Geschlecht des Lastertrauts funden / das soll allein in Massilien vor sich selbst vngerflanger wachsen / defalichen auch in eilichen Orten in der Proving Franckreich vnd Languedock / das hat eine grosse / lange aschenfarbe Wurzel die ist inwendig weiß vnd voll hartziges Safts oder Gummi, die ist seyst vnd eines guten lieblichen Geruchs / vnd eines scharfften Geschmacks auff der Zungen. Die Stengel seynd den Stengeln des Fenhels / oder dem Kraut Ferulae ähnlich / mit Knöpfen oder Gleychen / die haben Nebenweyglein / auffwelchen / wie auch an den Hauptstengeln / breite Cronen wachsen wie Schachtelnlein / dem Dillkraut ähnlich. Der Saamen wird groß / leicht / dünn vnd breit / wie der Saamen des Liebstöckels oder Angelica, von Farben grüngel / eines fast lieblichen vnd amüthigen Geruchs. Dieses Lastertraut ist noch sehr seltsam / dann ich es noch nicht grün gesehen. Die Blätter vergleichen sich eilicher massen dem Eppichkraut / sind doch länger / vnd nicht so rief zerschnitten. Es wird nunmehr auch in die Luftfarten gepflanzet / wie ich dann vermind / rasi es Herr Johann Bonfort / in seinem Garten bekommen haben soll / dessen ich auch von ihm gewärtig bin. Es hat dieses Kraut noch kein sonderm Gebrauch in der Arzney / diu weil es noch unbekant ist / die Zeit wird seine Krafft vnd Tugend auch an Tag bringen. [Laserpitium Gallicum, C.B. Laserpitium, Silphium, Ad. Lob. Lugd.]

C Das VI. Cap. Von dem Serapinkraut vnd Gummi.

Sas Serapinkraut ist ein Geschlecht des krauts Ferula, welches wie Dioscorides lib. 3. c. 83. bezeuget / in der Landschaft Media wächst / vnd ist zu vnserer Zeit / wie es auch zur Zeit Dioscoridis gewesen / vnbestant / der hartzichte Saft aber oder das Gummi, wie man es nennen wil / das ist bekant / vnd wird täglich in allen wolgerüsten Apotheken in der Arzney gebraucht / ist außwendig von Farben gel / vnd inwendig weiß / hat ein mittelmäßigen Geruch / zwischen dem Lastertraut / oder Senfledreel / vnd dem Gummi Galbano, ist am Geschmack zarter vnd scharff. Dieser Saft wird recht geschaffen vnd auß Alexandria zu vns gen Benedig vnd andere Theil Europæ gebracht.

Von dem Namen des Serapinkrauts vnd seines Gummi.

Das Serapinkraut wie gemeldet / wird zu vns nicht gebracht / vnd ist der Christenheit gar vnbestant / der wegen wird seines Namens auch wenig geachtet. Galenus nennet das Gewächs Griechisch / Σαγαπενον, vnd Lateinisch / Sagapenum. Vnserer Kräutler nennen den Ferulam sagapeniteram, vnd Ferulam Medicam. Das Gummi oder hartzichtig Saft wird von Dioscoride Griechisch / Σαγαπενον. Lateinisch / Sagapenum, Sacopenium, Sagapenum, vnd von Galeno, Lachryma vnd Succus Sagapeni. Das ganz Gewächs wird Arabisch / Hassendeg, vnd von Melue, Alhaschundeg genant. Der Saft aber wird von Serapione lib. 1. imp. c. 292. sachabeni vnd sachinegi geheissen: Von dem Glossograph. Haliabbatis, Sequibenequam. Von andern / Sachabeng, Sachabenz, Serabinii, Secahabeni, Scabineg vnd Bereugi, durch welche Namen die Araber in ihren Schrifften allwegen den Saft oder Gummi, Sagapenum verstehen. Vnserer Simplicisten nennen es Lachrymam Ferulae Medicae, vnd die gemeinen Aerzte vnd Apotheker, Serapinum. Italianisch / Serapino. Spanisch / Serapino. Vnd Teutsch / Serapinsafft / oder Serapingummi.

E Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Serapingummi. Galenus schreibet / das das Kraut vnd der Stengel vnkräftig seye / vnd zu der Arzney vnüthlich. Der Saft aber wird als eine kräftige Arzney täglich gebraucht / vnd hat eine wärmende Krafft. Er machet dünn vnd subtil / was zehet ist / zertheilet / löset ab / vnd ziehet an sich / ja er hat eine solche Krafft an sich zu ziehen / das er auch Dorn vnd Eisen an sich ziehet.

Innerlicher Gebrauch des Serapinsaffis oder Gummi.

Der Serapinsafft säubert vnd treibet aus die dicken schleimige Feuchten / aus der Brust vnd Lungen / vnd erwärmet vnd stärcket dieselbige / vnd dienet also wider den alten langwüthigen Husten. Er ist gut wider den Schmerzen der Brust vnd Seiten / wider den Kramppf vnd Bruch / defgleichen wider die fallende Kranckheit / vnd den verstarren Hals / darinnen das Hauß hinter sich gezogen wird / wider die Miltsucht / Parlyß / Frost vnd Erkaltung / vnd angang der nachlassenden Fiebern / so man den zu trincken gibt.

Innerlicher Gebrauch des Serapinsaffis oder Gummi.

Mit Honigwasser oder Milch getruncken / treibet er fort die Monatsblumen der Weiber. Den schwangern Frauen aber ist er schädlich / dann er tödtet die Frucht / derowegen man dieses Saft mit Bescheidenheit gebrauchen soll.

Er ist gut mit Wein getruncken / wider der giftigen Thier Such vnd Biss.

H Dieser Saft eingenommen / stärcket vnd erwärmet die Mutter / vnd die Gleych der Glieder / reiniget sie gewaltig von allem Schlein vnd Oberflüssigkeit / verheitert das kalte Zyperlein vnd Gleychsucht / dann er purgirt gewaltig aus den Gleychen / vnd was die Nerven verlegt. Er purgirt auch die Leber / Nieren vnd Blasen / vnd reiniget sie vom Schlein / Gries / vnd allem andern Durrath / darvon der Stein zu wachsen pflegt / vnd reiniget das Hauß vnd Hirn von den dicken / zähen Feuchten / vnd dienet wider die kalte Wasserfucht. Es thut gewaltige Hilff wider das Krimmen / vnd Darnigegicht / oben eingenommen / oder mit den Elixiren gegeben.

Serapinsafft / i. scrupel / in einem Trüncklein Weintrautensaft / oder Nautenwasser / zerrieben vnd getruncken / ist eine treffentliche gute Arzney vor das Reichen vnd schwerlich ärhmen.

Serapinsafft / i. quintlein / mit Wasser darinn Setonienkraut gesotten ist / zerrieben vnd getruncken / dienet wider den Hautmagel / oder Hautwurm Hemeraniam, dienet den Paralytischen / vnd denen so mit der hinfallenden Sucht beladen sind / vnd vertreibt den Schwindel. Solches thut auch so du Pillulen aus dem Saft machest / vnd dieselben in obgemeldter Quantitet verschlingest.

Serapinsafft / i. scrupel / in einem Trüncklein Weintrautensaft / oder Nautenwasser / zerrieben vnd getruncken / ist eine treffentliche gute Arzney vor das Reichen vnd schwerlich ärhmen.

Serapinsafft / i. quintlein / mit einem Trüncklein guten Weinessig / zerrieben vnd warm getruncken / thut Widerstand dem eingenommenen Giff / vnd treibet fort die Monatsblumen der Frauen.

Serapingummi / i. quintlein / mit einem Trüncklein guten Weinessig / zerrieben vnd warm getruncken / ist gut wider die Beschwulst des Miltes.

Gemeldtes Gummi / i. quintlein / mit Wein zerrieben vnd getruncken / zermahlet vnd treibet fort den Nieren vnd Blasenstein.

Serapingummi / i. scrupel / zu Pillulen formiret / dieselben verschluckt / vertribe das auffstossen vnd erstickten der Mutter. Das hilff auch / so man ihnen das Gummi vor die Nasen haltet / vnd den Geruch an sich ziehet.

Vor den verhaltenen Harn / zertribe den Serapinsafft auff ein quintlein mit gutem Wein / vnd trinckte es warm / es hilff.

Dieter Schöten der Brust. Uter-Husten. Brust vnd Seiten. Schmerzen. Kramppf. Bruch. Fallendsucht. Parlyß. Nachlassende Fieber.

Menatblum.

Giftiger Thier Biss.

Satte Mutter Zyperlein. Gleychsucht.

Schlein vnd Gries der Nieren vnd Blasen. Zähe Feuchte des Haußes. Wasserfucht. Krimmen.

Schwerlich ärhmen.

Hautmagel. Parlyß. Fallendsucht. Schwindel.

Giff. Monatsblum.

Beschwulst des Miltes.

Nieren vnd Blasen Stein.

Auffstossen der Mutter.

Verhaltenen Harn.

Euffer